

6/9 (34) Dypers Magen b. Sept. 894

Vor allem muß ich herzlich bedauern,
 Sie als Freund nicht mehr so oft besu-
 chen dürfen, da es Ihre Arbeit ist, die Sie
 befehlen und mir abgeben. Dagegen
 läßt Sie mir nichts anmerken, obwohl,
 so oft ich Sie besucht, ich lebhaft ge-
 wünscht hätte, ein freundliches Einverständnis
 zwischen uns aufrecht zu erhalten. Was Sie
 mir über Tarsch mitgeteilt hat, ist im
 höchsten Grade Pardon gemacht. Nach-
 dem Sie bei der Kirche nicht die geringste
 Abweichung von der gesunden Tarsch
 der Gegenwart. Hier steht ein Myster-
 ium, das abzuwarten, indem Tarsch eine
 von mir über die gemachte Anweisung
 falsch verstand. Diese Anweisung bestand
 in der freundlichen Bitte über unser Ver-
 halten ein solches Dypers zu befehlen
 in. Ich muß mir, sondern auch Sie in

zu Romann gegenüber, die aber an 2 Gärten
einer Bauswerk, ist meine Freude
in diese Angelegenheiten nicht.
Darauf steht, daß ich an dem ganzen
Tatbestand nicht beteiligt bin. Wohl aber
müßte ich daran erinnern, als Fardes
seinerzeit in Wien eine lebhaft Contro-
verse gegen die provisorische in die
größte Wüste hatte seine plötzliche
Wendung zu nehmen. Es war damals eben
ein Jahr zurück, als Linde in
Bayern. Ich denke, dieser Konflikt
auf seine damalige Entscheidung wird
genügen, da er gegen mich selber Ver-
dacht zu erheben, falls die
meiner Versicherung keinen glatten
nach Vorher solltet. Was war seine
stillschweigende Vernehmung meine Person
gegenüber anlangt, weiß ich nur zu
gut, wie peinlich dieses mich



immer besetzt hat. Dies war auf die
Ursache, weshalb ich eine Einkleidung
von Unbraun ansetzte. Der Charakter
für Deller Quelle lässt sich nicht so leicht
als dieser geringe Rongbententhum,
ob es nur meine Person od. meine
Kunst betraf. Es fällt mir gar nicht
ein eine unangenehme Schwäche meines
Geistes zu beschränken, weil ich etwa
meiner Exzellenz irgendwelche Lönge.
In Wahrheit hat mich persönlicher Abscheu
für Deller eher verlegt, als befand ich
zufällig, wie dies auf ein zufällig
vorgeschriebenes Lob mich hätte bringen
mag, als selbst der ungeschickteste Tadel.
So viel zur Eintheilung in der von Dir
an Gewissen Frage. Im Uebrigen verbleibe
ich bei meiner abgeklärten Vortheile,
freudigsteigst wie ich es dir ansehe.
In der ganzen Angelegenheit



